

## studio [21] – Lösungen Übungen

## 6 Klima und Umwelt

1 a) 2. c – 3. a – 4. b – 5. c – 6. a – 7. d – 8. b

b) 2. Den absoluten Negativ-Rekord von 0 Sonnenstunden gab es im Dezember 1965 im Thüringer Wald. – 3. In Mitteleuropa ist es normal, dass sich heiße und nasskalte Perioden abwechseln. – 4. In Grimma hat die Mulde das historische Stadtzentrum überflutet. – 5. Die Zugspitze hält den Schneefallrekord mit 150 cm Neuschnee innerhalb von 24 Stunden. – 6. Zuerst gab es in Süd- und Ostdeutschland Hochwasser, dann gab es eine Hitzewelle mit 38 °C. – 7. Im Rhein-Main-Gebiet musste die Deutsche Bahn den gesamten Verkehr einstellen. – 8. Mit Schaufeln und Gummistiefeln zeigten sich in Grimma auch Politiker.

c) 2. treten viele Flüsse über die Ufer – 3. ihre Häuser verlassen – 4. die höchste Temperatur gemessen – 5. das Stadtzentrum überflutet – 6. Sind eine Folge des Klimawandels – 7. Rekord stellte ... auf – 8. kam es zu zahlreichen Schäden – 9. stellte den Verkehr ein

d) 1. Es kam zu kilometerlangen Verkehrstaus, weil durch die Hitze Autobahnen beschädigt wurden. – 2. In Deutschland und Österreich treten wegen des starken Regens viele Flüsse über die Ufer. – 3. In Grimma mussten die Anwohner ihre Häuser verlassen, weil die Mulde das Stadtzentrum überflutet hat. – 4. Die höchste Temperatur in Deutschland wurde am 5. Juli 2015 in Kitzingen gemessen. – 5. Die Mulde hat das Stadtzentrum von Grimma überflutet. – 6. Die Wetterbedingungen sind keine Folge des Klimawandels. – 7. Eine Ortschaft im Allgäu hatte 1970 den größten Gesamtniederschlag in einem Jahr. – 8. Wegen des Orkans „Kyrill“ kam es im Rhein-Main-Gebiet zu zahlreichen Schäden. – 9. Die Bahn stellte gegen 19 Uhr den Verkehr ein.

2 a) wenige Leichtverletzte – beschädigte Oberleitungen – gesperrte Straßen und Schienenwege – abgedeckte Dächer – lange Wartezeiten – starker Regen – öffentliche Gebäude – gestrichene Flüge – umgestürzte Bäume / Lastwagen –

zahlreiche Behinderungen / Schäden und Behinderungen / Veranstaltungen – kilometerlange Staus – öffentlicher Nah- und Fernverkehr

b) zahlreiche Schäden – beschädigte Straßen- und Schienenwege – abgedeckte Dächer – umgestürzte Bäume – beschädigte Oberleitungen – starker Regen – öffentlicher Nah- und Fernverkehr – lange Wartezeiten – gestrichene Flüge – beschädigte Gebäude

c) *Beispiel:* In Nordrhein-Westfalen kam es zu kilometerlangen Staus. Viele Leute mussten mehrere Stunden auf Flughäfen und Bahnhöfen warten. Der öffentliche Nah- und Fernverkehr wurde eingestellt, weil viele Straßen und Schienen beschädigt waren.

3 2. der Klimawandel – 3. der Verkehrsstau – 4. die Betonplatte – 5. die Gummistiefel – 6. der Wahlkampf – 7. die Gefahrenzone – 8. die Schneedecke – 9. der Sonnenschein

4 1. Sturm – 2. Nebel – 3. Hochwasser – 4. Dürre – 5. Gewitter – 6. Hitze – 7. Hagel – 8. Orkan

5 a) 2. F-G: Viele Touristen warten am Lift, weil es in der Nacht Neuschnee gegeben hat. – 3. G-F: Weil Anna am 13.03. einen Test hat, muss sie lernen. – 4. F-G: Sören feiert mit Freunden, weil er einen Preis gewonnen hat. – 5. F-G: Sigrids Gartenparty findet im Haus statt, weil es regnet. – 6. G-F: Weil es extrem heiß ist, kommt es zu Straßenschäden.

b) 2. In der Nacht gab es Neuschnee. Deswegen warten viele Touristen am Lift. – 3. Anna hat am 13.03. einen Test. Darum muss sie lernen. – 4. Er hat einen Preis gewonnen. Deshalb feiert Sören mit Freunden. – 5. Es regnet. Deswegen findet Sigrids Gartenparty im Haus statt. – 6. Es ist extrem heiß. Deshalb kommt es zu Straßenschäden.

6 1. der – 2. des – 3. der – 4. des – 5. des – 6. der

7 a) 2 c/e – 3 a – 4 d – 5 c/f – 6 d/f

b) Ich kann heute wegen einer schweren Erkältung nicht zum Sprachkurs kommen. – Mein Kind kann wegen einer leichten Knieverletzung nicht am Sportunterricht teilnehmen. – Ich konnte gestern wegen dem schlechten Wetter nicht zur Arbeit

fahren. – Die Grillparty (mit Kollegen) fällt wegen des schweren Hagels aus.

- 8** 1. Woher kommt Maria? Sie kommt aus Spanien. – 2. Mit wem war Maria in Passau? Maria war mit ihrem Deutschkurs in Passau. – 3. Wo liegt Passau? Passau liegt im Dreiländereck von Deutschland, Österreich und Tschechien. – 4. Wann war das Hochwasser in Passau besonders hoch? Das Hochwasser war im Juni 2013 in Passau besonders hoch. – 5. Wer wollte kein „Hochwasser-Tourist“ sein? Maria und die anderen Teilnehmer des Deutschkurses. 6. Was kauften sie? Sie kauften Gummistiefel.

**10 a) Foto 2**

**b) Richtig:** 2., 4. und 5.

*Falsch:* 1. Urs Moser geht mit seiner Tochter gern bergsteigen. – 3. Urs Moser erinnert sich noch gut an eine Skitour letztes Jahr. – 6. Seine Frau liebt die Berge so sehr, dass sie immer noch Bergwanderungen macht.

**c) Urs:** Extremsportler, Umweltaktivist – *Familie:* lebt in der Schweiz, fahren gerne Ski – *Urs + Tochter:* Bergsteigen – *Urs + Frau:* Schneewanderung

*Beispiel:* Urs ist Extremsportler. Mit seinem Sohn fährt er im Sommer Mountainbike. Die Familie lebt in der Schweiz in den Alpen. Die ganze Familie fährt gern Ski. Urs und seine Tochter mögen das Bergsteigen. Mit seiner Frau macht Urs Schneewanderungen.

- 11 a) 2.** die Welt-Klimakonferenz – 3. der neue 5. UN-Klimareport – 4. Klimaexperten und -expertinnen – 5. Treibhausgase – 6. Eisdecken und Gletscher – 7. Wasser

**b)** Warum werden kalte Winter in Deutschland seltener? – Warum sind höhere Temperaturen gut für die Ferienregion an der Ostsee? – Welches Land hat schon jetzt massive Wasserprobleme? – Welche europäischen Küstenstädte werden mit dem steigenden Meeresspiegel zu kämpfen haben? – Was bedroht Millionen von Menschen und die Wirtschaft?

- 12** 1. warnen – 2. verschlafen – 3. steigen – 4. aufhalten – 5. fort – 6. alarmierend

- 13 a) Abschnitt 1:** Foto c – **Abschnitt 2:** Foto a – **Abschnitt 3:** Foto b

**b) Richtig:** 1. und 4.

*Falsch:* 2. Die Temperaturen werden um bis zu 4,8 °C ansteigen. – 3. Ohne den natürlichen Treibhauseffekt wären es -18°C auf der Erde. – 5. Zu den erneuerbaren Energien zählen zum Beispiel Wind, Wasser und Sonne. – 6. Methan verstärkt den Klimawandel.

- 14 a) Problem:** Klimaerwärmung von bis zu 4,8 °C bis 2099 – Treibhauseffekt

*Frage 1:* Wer oder was ist die Ursache des Klimawandels? *Folge von CO<sub>2</sub> in Luft:* Treibhauseffekt, CO<sub>2</sub>-Produzent: Mensch/Industrie

*Frage 2:* Was ist der Treibhauseffekt? *Ohne Treibhauseffekt:* kein Leben auf der Erde, Wie funktioniert es? 1. Sonnenlicht trifft auf die Erde, Wärme wird verteilt 2. ein Teil der Wärme wird gespiegelt und geht zurück ins Weltall 3. Treibhausgase halten einen Teil der Strahlung zurück und erwärmen die Erde

*Frage 3:* Kann man den Klimawandel stoppen? *Maßnahmen:* 1. Energie sparen 2. mehr erneuerbare Energien nutzen 3. weniger fossile Energien nutzen 4. Methan-Produktion verringern

- 15 Treibhauseffekt =** Ansteigen der Temperatur durch Treibhausgase wie CO<sub>2</sub>.

*fossile Rohstoffe =* Stoffe, vor vielen tausend Jahren aus toten Tieren und Pflanzen entstanden, z.B. Kohle, Öl und Gas; diese Rohstoffe sind begrenzt

*Treibhausgase =* sieben Gase, die den Treibhauseffekt verstärken; nehmen Strahlung auf, u.a. CO<sub>2</sub> und Methan

*erneuerbare Energien =* Energie aus Wind, Sonne, Wasser und Biomasse; diese Energien sind unendlich vorhanden oder erneuern sich schnell

*Methan =* ein sehr gefährliches Treibhausgas mit der Formel (CH<sub>4</sub>)

- 16 b) Richtig:** 2. und 3.

*Falsch:* 1. Die Temperaturen werden um bis zu 4,8 Grad steigen. – 4. Der Meeresspiegel wird steigen, weil die Eisdecken in Grönland und in der Antarktis schmelzen.

- 17 b) 1.** wird sich verdoppeln – 2. wird steigen / wird schmelzen – 3. werden verlieren – 4. wird steigen

**c) (+)** 1., 2. und 4.

(-) 2. Der Meeresspiegel wird bis 2050 um einen halben Meter steigen. Das Eis auf Grönland wird nicht komplett schmelzen.

- 18 2.** Fährst du Ski? Ja, ich fahre Ski. Ja, im Februar fahre ich Ski. Ja, ich werde im Februar Ski fahren. – 3. Machst du etwas am Samstagabend? Nein, ich mache nichts am Samstagabend. Nein, am Samstagabend bleibe ich zu Hause. Nein, ich werde am Samstagabend nichts machen. – 4. Schaust du dir einen Film im Kino an? Ja, ich schaue mir einen Film im Kino an. Ja, am Donnerstagabend schaue ich mir einen Film im Kino an. Ja, ich werde mir am Donnerstagabend einen Film im Kino anschauen. – 5. Lernst du für den Test? Ja, ich lerne für den Test. Ja, nächste Woche lerne ich für den Test. Ja, ich werde nächste Woche für den Test lernen.

- 19 b und c) 2.** In Zukunft werden wir 20 % weniger CO<sub>2</sub> produzieren. – 3. Die Menschen werden ihren Wasserverbrauch reduzieren. – 4. In Zukunft werden wir nicht weniger Lebensmittel wegwerfen. – 5. Die Menschen werden den Fleischkonsum nicht reduzieren. – 6. In Zukunft werden wir alle Wertstoffe recyceln. – 7. Wir werden die Umwelt nicht weniger belasten. – 8. Die Umwelt wird nicht viel sauberer sein.

- 20 a) 1.** Der UN-Klimareport sagt, dass die Menschen selbst schuld an der Klimaerwärmung sind. – 2. Je mehr CO<sub>2</sub> durch den Menschen produziert wird, desto wärmer wird die Erde. – 3. Es gibt viele Möglichkeiten Energie zu sparen, z.B. Geräte abschalten, beim Kochen einen Deckel benutzen, Wertstoffe recyceln. – 4. Wassersparen ist ganz einfach. Man kann duschen statt baden, Regenwasser nutzen oder neue, sparsame Geräte kaufen. – 5. Der Autor nennt neben dem Wasserverbrauch und dem CO<sub>2</sub> noch zwei Probleme: den Konsum und den Müll.

**b) die Umwelt belasten** (Überschrift): Viele Autos belasten die Umwelt. – *Tipps geben* (Z.3): Der Autor gibt den Lesern Tipps, wie sie Energie sparen können. – *ein Grund sein* (Z.4-5): Der Konsum ist ein Grund für so viel Müll. – *Energie verbrauchen* (Z.9): Industrie und Wirtschaft verbrauchen viel Energie. – *Energie sparen* (Z.14-15): Jeder sollte Energie sparen. – *Geräte abschalten* (Z.15-16): Wenn man Geräte nicht braucht,

kann man sie abschalten. – *Wertstoffe recyceln* (Z.20-21): Wertstoffe wie Papier und Glas können recycelt werden. – *das Auto nutzen* (Z.23-24): Es ist gut, wenn man nicht immer das Auto nutzt. – *sparsame Geräte kaufen* (Z.44): Man kann Energie sparen, wenn man sparsame Geräte kauft. – *Nahrungsmittel in den Müll werfen* (Z.51-52): Viele Menschen werfen Nahrungsmittel in den Müll. – *Recyclingpapier nutzen* (Z.64-65): Man sollte Recyclingpapier nutzen.

- 21 a) 1 c – 2 a – 3 b**

**b)** Nicht die Industrie produziert am meisten CO<sub>2</sub>, sondern die Landwirtschaft. – Nicht nur die Politiker können etwas gegen den Wassermangel in Südeuropa tun, sondern auch jeder Privathaushalt muss Wasser sparen. – Nicht Busse und Bahnen sind die größten CO<sub>2</sub>-Produzenten im Verkehr, sondern die 46 Millionen Autos in Deutschland sind es.

- 23 a) 2.** Je mehr Papier wir sparen, desto weniger Holz verbrauchen wir. – 3. Je billiger Autofahren wird, desto weniger Menschen nutzen öffentliche Verkehrsmittel. – 4. Je mehr wir baden, desto mehr Wasser brauchen wir. – 5. Je mehr Fleisch die Menschen essen, desto mehr Wälder werden für die Landwirtschaft zerstört.

**b) gut für die Umwelt:** Solar- und Windenergie produzieren, Papier sparen, öffentliche Verkehrsmittel nutzen, weniger baden, weniger Fleisch essen, Fahrrad fahren oder zu Fuß gehen, weniger Müll produzieren, Energie sparen, Produkte aus der Region kaufen

*schlecht für die Umwelt:* Kohle und Öl, viel Holz verbrauchen, Auto fahren, viel baden, viel Fleisch essen, mit dem Flugzeug fliegen, Produkte aus fernen Ländern kaufen, viel Kleidung kaufen

### Fit für Einheit 7? Testen Sie sich!

#### Mit Sprache handeln über Wetter-Erfahrungen

*berichten:* Ja, ich habe schon einmal einen Sturm erlebt. Bahn und Busse fuhr nicht und viele Bäume lagen auf der Straße. Man konnte das Haus nicht verlassen.

*Prognosen machen:* Ja, der Meeresspiegel wird bis 2050 steigen. – Ich denke, die Temperaturen an der Ostsee werden steigen.

**Wortfelder Wetter:** der Orkan, das Hochwasser, der Sonnenschein, die Hitze, der Hagel, die Wolke, der Regen, der Schnee, stürmen, scheinen, hageln, regnen, schneien, gewittern, der Niederschlag, der Rekord, die Temperatur, das Grad, messen, das Unwetter

**Klima und Umwelt:** die Klimakonferenz, der Experte/die Expertin, die Prognose, der Meeresspiegel, schmelzen, die Hitzewelle, die Folge

**Umwelt- und Klimaschutz:** Fahrrad, Bus und Bahn nutzen; Wertstoffe recyceln; Geräte abschalten; auf beide Seiten drucken

**Grammatik Grund und Folge ausdrücken**  
(wegen + Genitiv): Wegen der Hitze gab es Straßenschäden. – Wegen des starken Regens gab es in Ostdeutschland Hochwasser.

**Zukunft und Prognosen ausdrücken mit Futur (werden + Infinitiv):** In 100 Jahren wird der Meeresspiegel ca. 30 Zentimeter höher sein. – In Zukunft werden die Menschen nur noch in Skigebieten über 1000 Metern Wintersport machen können.

**Widersprüche ausdrücken mit nicht ..., sondern:** Nicht die privaten Haushalte verbrauchen die meiste Energie, sondern die Industrie.

**Bedingungen und Konsequenzen ausdrücken mit je ... desto:** Je weniger wir Auto fahren, desto mehr CO<sub>2</sub> sparen wir.

## Zertifikatstraining

### Hören Teil 4

**Moderatorin:** 3. und 7. – **Kerstin Wurzbacher:** 2., 4. und 6. – **Kai Dilling:** 1., 5. und 8.

## 7 Das ist mir aber peinlich!

- 1 **Beispiel:** 2. Das kenne ich. Das ist mir auch schon mal passiert. Diese Situation war wirklich sehr peinlich. – 3. Das möchte ich nicht erleben. Diese Situation wäre mir ziemlich unangenehm
- 2 **a)** 1 verlegen – 2 peinlich – 3 Hitze – 4 Belastung – 5 Unsicherheit – 6 menschlich – 7 ansehen  
**b)** 1. b – 2. c – 3. d – 4. a
- 3 **a)** 2. Das möchte ich **aber** nicht erleben! Das möchte ich **aber wirklich** nicht erleben!

– 3. Total unangenehm. Das ist total unangenehm. Das ist **echt** total unangenehm.

- 4 **a)** 1. Es sprechen vier Personen. – 2. Die Personen sind im Restaurant. – 3. Sie sprechen darüber, was sie gegessen und getrunken haben und wer die Rechnung bezahlt.

**b)** **Richtig:** 3. und 4.

**Falsch:** 1. Die Frau hatte eine Zwiebelsuppe, das Huhn und zwei Mineralwasser. – 2. Ein Mann schlägt vor, dass jeder selbst zahlt.

- 5 **a)** 2. und 3.

**b)** Mir ist schon einmal etwas wirklich Peinliches passiert. – Ich war ... - ... ich war sauer auf ... , weil ... – Niemand lachte über ...

**c)**

regelmäßig		
Präsens	Präteritum	Perfekt
passiert	passierte	ist passiert
zeigt	zeigte	hat gezeigt
landet	landete	ist gelandet
braucht	brauchte	hat gebraucht
lacht	lachte	hat gelacht
macht	machte	hat gemacht

unregelmäßig		
Präsens	Präteritum	Perfekt
steigt	stieg	ist gestiegen
denkt	dachte	hat gedacht
kommt an	kam an	ist angekommen
ruft	rief	hat gerufen
kann	konnte	hat gekonnt
springt	sprang	ist gesprungen
sieht	sah	hat gesehen
hat	hatte	hat gehabt
tut weh	tat weh	hat wehgetan
rennt	rannte	ist gerannt
zieht	zog	hat gezogen

- 6 **a)** **Stefan Würz:** Taxifahrer – höflich sein/aufmerksam sein/helfen – im Auto rauchen/duzen/laut streiten/Sitze schmutzig machen

**Cornelia Klaus:** Studentin/Kellnerin – lächeln/freundlich sein/höflich sein – zu spät kommen/auf den Tischen tanzen/Lärm machen/Dinge kaputt machen/nicht „Danke“ und „Bitte“ sagen/kein Trinkgeld geben

**b) Würz:** 1., 2. und 4. – **Klaus:** 1., 3. und 5.

**c) 2.** In Taxis sollte man nicht rauchen. – 3. Als Taxifahrer sollte man den Kunden mit dem Gepäck helfen. – 4. Als Kunde sollte man nicht die Sitze schmutzig machen. – 5. Als Taxifahrer sollte man auch kurze 5-Euro-Fahrten machen. – 6. Als Kellnerin sollte man immer lächeln und freundlich bleiben. – 7. Als Gast sollte man pünktlich kommen. – 8. In Restaurants sollte man nicht auf Tischen tanzen oder viel Lärm machen. – 9. Als Gast sollte man Trinkgeld geben. – 10. Man sollte immer „Bitte“ und „Danke“ sagen.

**7 a) 2.** nach dem Platz suchen – 3. eine Frage beantworten – 4. bei Kerzenlicht essen – 5. Trinkgeld geben – 6. zu Missverständnissen führen – 7. sich mit einer Person verabreden – 8. Interesse zeigen

**b) 2.** Im Kino sucht man oft nach dem Platz. Mein Mann schaut im Restaurant immer nach einem guten Platz. – 3. Die Lehrerin beantwortet viele Fragen. Die Schüler stellen viele Fragen. – 4. Es ist romantisch bei Kerzenlicht zu essen. Abends sitze ich gern bei Kerzenlicht. – 5. Die Gäste geben oft Trinkgeld. Die Kellnerin bekommt viel Trinkgeld. – 6. Zwischen Mann und Frau kommt es oft zu Missverständnissen. Das kann zu Missverständnissen führen. – 7. Wenn man sich mit einer Person trifft, sollte man pünktlich sein. Wenn man sich mit einer Person verabredet, sollte man nicht die ganze Zeit auf das Handy schauen. – 8. Es ist gut, Interesse zu zeigen. Ich habe ein großes Interesse an Computerspielen.

**8 a)** Obwohl mein Job auch stressig sein kann (NS), möchte ich mit niemandem tauschen (HS). Ich möchte mit niemandem tauschen (HS), obwohl mein Job auch stressig sein kann. – Obwohl ich nicht schlecht verdiene (NS), möchte ich diesen Job nicht für immer machen (HS). Ich möchte diesen Job nicht für immer machen (HS), obwohl ich nicht schlecht verdiene (NS). – Die Gäste kamen erst um 20 Uhr (HS), obwohl für 19 Uhr reserviert war (NS). Obwohl für 19 Uhr

reserviert war (NS), kamen die Gäste erst um 20 Uhr (HS).

**c) Beispiel:** Obwohl ich viel zu tun habe, gehe ich regelmäßig spazieren. – Obwohl ich ganz schön im Stress bin, genieße ich einen Abend im Restaurant. – Obwohl ich wenig Zeit habe, telefoniere ich regelmäßig mit meinen Eltern.

**9 1.** Obwohl Essen in der S-Bahn nicht erlaubt ist, esse ich während der Heimfahrt einen Hamburger. – 2. Obwohl die Füße auf den Tisch zu legen kein gutes Benehmen ist, macht mein Chef das ständig. – 3. Obwohl Twittern und Mailen bei einer Verabredung unhöflich ist, tut meine Freundin das oft. – 4. Obwohl sich im Restaurant an einen vollen Tisch zu setzen unhöflich ist, tue ich es einfach. – 5. Obwohl ich um acht im Büro sein muss, fahre ich erst Viertel nach acht mit dem Fahrrad los. – 6. Obwohl es im Park verboten ist, den Rasen zu betreten, machen dort viele Picknick. – 7. Obwohl Hunde in der Stadt an die Leine müssen, läuft der Hund von Frau Maier frei herum.

**10 a) 1.** e – 2. d – 3. a – 4. b – 5. C

**b) 2.** Obwohl Frau Pietsch keine Zeit für eine Verkehrskontrolle hat, verhält sie sich höflich. Frau Pietsch verhält sich höflich, obwohl sie keine Zeit für eine Verkehrskontrolle hat. – 3. Obwohl Herr und Frau Lieb in zwei Minuten verabredet sind, steht Frau Lieb lange vor dem Spiegel. Frau Lieb steht lange vor dem Spiegel, obwohl Herr und Frau Lieb in zwei Minuten verabredet sind. – 4. Obwohl das Handy von Frau Schirmer klingelt, nimmt sie den Anruf nicht an. Frau Schirmer nimmt den Anruf nicht an, obwohl das Handy klingelt. – 5. Obwohl Herr Hagen Fieber hat, arbeitet er an einem Projekt. Herr Hagen arbeitet an einem Projekt, obwohl er Fieber hat.

**11 b) 1.** c – 2. a – 3. d – 4. b – 5. e

**12 a) 2.** die Auslandserfahrungen – 3. der Transport – 4. die Erfahrung – 5. die Aufmerksamkeit – 6. der Partner

**13 a)** Richtig: 1., 3. und 5.

**Falsch:** 2. In Ellenbogen-Ländern sind Familie und Privates gute Gesprächsthemen. – 4. Geringen körperlichen Abstand empfindet man in Fingerspitzenstaaten als unangenehm.

**b)** 1. bekommen – 2. betragen – 3. gelten/kennen – 4. sein – 5. gern hören

**c)** unwichtig/wichtig – direkt/indirekt – unangenehm/angenehm – unprofessionell/professionell – schlecht/gut – früh/spät – unpassend/passend

**14 a)** 1 Bellende – 2 rauchenden – 3 Trauernder – 4 brennender

**b)** Rauchende Jugendliche sind Jugendliche, die rauchen. – Ein trauernder Mann ist ein Mann, der trauert. – Brennende Hitze ist eine Hitze, die (auf der Haut) brennt.

**c)** 1. der singende Vogel – 2. das klingelnde Handy – 3. das fahrende Auto – 4. die schlafenden Kinder – 5. das tanzende Paar – 6. das kochende Wasser

**15 a)** 1 b – 2 d – 3 a – 4 c

**b)** 1. Nachdem Sabrina die ganze Nacht gelernt hatte, verschlief sie und kam zu spät zur Prüfung. – 2. Nachdem sie ihren Professor gefunden hatte, sprach sie mit ihm über die Prüfung. – 3. Nachdem sie mit ihm gesprochen hatte, ging sie frustriert nach Hause. – 4. Nachdem sie zu Hause angekommen war, rief sie ihre beste Freundin an. – 5. Nachdem sie mit ihrer besten Freundin gesprochen hatte, fühlte sie sich besser.

**16 a)** 1. 1/2 – 2. 2/1 – 3. 1/2 – 4. 2/1 – 5. 1/2

**b)** 1. Nachdem er gegen einen Baum gefahren war, lag er mit gebrochenem Bein im Krankenhaus. – 2. Nachdem wir am Abend lange gefeiert hatten, verschliefen wir am nächsten Morgen. – 3. Nachdem sie ihre Prüfungen mit „sehr gut“ bestanden hatte, bekam sie ein tolles Jobangebot. – 4. Nachdem Judith zufällig einen Freund getroffen hatte, gingen sie gemeinsam spontan in ein Café. – 5. Nachdem ich die Schule beendet hatte, begann ich mit meiner Ausbildung zum Mechatroniker.

**17 a)** 1 d – 2 a – 3 c – 4 b

**18 a)** 1 Ja das kann doch wohl nicht wahr sein! Können Sie nicht aufpassen? – 2 Entschuldigen Sie. Das war ein Versehen. Das wollte ich nicht. Sind Sie verletzt? – 3 Nein, mir geht es gut, aber sehen Sie sich mein Auto an! – 4 Ja, ich sehe schon, das Licht ist kaputt. Was machen wir denn jetzt? Ich hatte noch nie einen Unfall. – 5 Ich rufe die Polizei, damit sie den Schaden

aufnehmen kann. – 6 Die Polizei rufen? Es ist doch nur ein Licht kaputt. – 7 Nur ein Licht? Das ist kein kleiner Schaden! – 8 Ja, es ist aber auch kein großer Schaden. Was wird das denn kosten? – 9 Keine Ahnung, sicher über 200 Euro. Ich könnte in die Werkstatt fahren und Ihnen die Rechnung schicken. – 10. Das ist eine gute Idee. Dann machen wir jetzt Fotos von der Unfallstelle und den Autos und tauschen unsere Daten aus. Zum Glück habe ich meine Papiere dabei.

**19 a)** 3.

**b)** 1. b – 2. b – 3. a – 4. a – 5. a

**c)** Beispiel:

Liebe Sarah,  
vielen Dank für deinen Brief. Ich denke, du solltest am Sonntag keinen Lärm machen. Das steht im Gesetz. Du darfst die Regale nicht am Sonntag aufstellen. Am besten du entschuldigst dich bei deinem Nachbarn. Viele Grüße und alles Liebe

Magda

### Fit für Einheit 8? Testen Sie sich!

#### Mit Sprache handeln *eine Situation*

*kommentieren:* So ein Pech! Das hätte mir auch passieren können.

*über Verhaltensregeln sprechen:* Das Geld im Restaurant auf den Tisch zu legen, ist in Deutschland nicht die Regel. – Wenn man in die Oper geht, kann man sich elegant kleiden.

*sich für ein Missgeschick entschuldigen:* Oh Verzeihung. Das tut mir wirklich sehr leid.

**Wortfelder Probleme:** der Schaden, der Unfall, der Konflikt, der Streit, nicht aufpassen

**Grammatik Nebensätze mit obwohl:** Obwohl ich früh aufstehen muss, gehe ich abends oft aus. – Ich gehe abends oft aus, obwohl ich früh aufstehen muss.

*Partizip I:* Singende Vögel – Überzeugende Argumente – feiernde Menschen

*Plusquamperfekt:* Nachdem Herr Kramer die Arbeit beendet hatte, fuhr er nach Hause. – Tonda lag eine Woche im Krankenhaus, nachdem sie einen Unfall gehabt hatte.

### Zertifikatstraining

#### Lesen Teil 4

1. Ja – 2. Nein – 3. Ja – 4. Ja – 5. Ja – 6. Nein – 7. Nein

## 8 Generationen

- 1 1. in Rente gehen – 2. die Geburt – 3. von den Eltern abhängig sein – 4. Nachhilfe nehmen
- 2 a) d: Kindheit und Jugend – c: Kriegsjahre und Nachkriegszeit – b: vom Theater zum Film – a: Spielen bis ins hohe Alter

b) *Richtig:* 2., 3. und 6.

*Falsch:* 1. Inge Meysel war eine berühmte deutsche Schauspielerin. – 4. 1956 heiratete sie den Regisseur John Olden. – 5. Durch die TV-Serie „Die Unverbesserlichen“ wurde Inge Meysel sehr bekannt.

- 3 a) 1. unruhig warten – 2. sehr beliebt sein bei den Bewohnern – 3. schlechte und gute Tage – 4. das Thema ... wird angesprochen – 5. eine Situation wird schwieriger oder immer komplizierter – 6. ein Buch, in dem gefühlvoll über ein Thema geschrieben wird

b) *Beispiel:* 1. Als Kind habe ich immer voller Ungeduld auf den Weihnachtsmann und die Geschenke gewartet. – 2. Meine Mutter ist ein „guter Geist“, weil sie immer alles weiß und immer einen guten Rat hat. – 3. Wenn das Wort „Prüfung“ fällt, denke ich an Stress, Aufregung und Nervosität. – 4. Meiner Meinung nach haben sich besonders das Müllproblem und die Verschmutzung der Meere zugespitzt. – 5. Das Buch „Wie ein einziger Tag“ von Nicholas Sparks finde ich einfühlsam, weil man sich gut in die Lage der Personen hineinversetzen kann.

- 4 a) 2. kalt/warm – 3. sicher/unsicher – 4. richtig/falsch – 5. wenig/viel – 6. unwichtig/wichtig – 7. unähnlich/ähnlich – 8. voll/leer

b)

regelmäßig		
Präsens	Präteritum	Perfekt
sich erinnern	erinnerte	hat sich erinnert
tasten	tastete	hat getastet
aufwärmen	wärmte auf	hat aufgewärmt
sagen	sagte	hat gesagt
hören	hörte	hat gehört
wiederholen	wiederholte	hat wiederholt
schütteln	schüttelte	hat geschüttelt

machen	machte	hat gemacht
wollen	wollte	hat gewollt
fürchten	fürchtete	hat gefürchtet
seufzen	seufzte	hat geseufzt
aufbewahren	bewahrte auf	hat aufbewahrt
bezahlen	bezahlte	hat bezahlt
zulächeln	lächelte zu	hat zugelächelt

unregelmäßig		
Präsens	Präteritum	Perfekt
versprechen	versprach	hat versprochen
werden	wurde	ist geworden
ansehen	sah an	hat angesehen
dürfen	durfte	hat gedurft
wissen	wusste	hat gewusst
ziehen	zog	hat gezogen
heben	hob	hat gehoben
vergessen	vergaß	hat vergessen
lassen	ließ	hat gelassen
sinken	sank	ist gesunken
denken	dachte	hat gedacht
nehmen	nahm	hat genommen
nennen	nannte	hat genannt
geben	gab	hat gegeben

Sonderfall Modalverb *wollen*: wollen (er will) – wollte – gewollt

- 5 1. Der Vater des Bräutigams ist Horst Bender. – 2. Die Mutter der Braut heißt Rosemarie Grün. – 3. Der Bruder des Bräutigams ist 28 Jahre alt. – 4. Die Schwester des Bräutigams ist mit Robert Klein verheiratet. – 5. Die Eltern des Bräutigams haben zwei Enkel. – 6. Die Nichte der Braut ist Lisa Marie Klein.
- 6 a) *Richtige Lösungen:* 1 meiner – 2 ihres – 3 meines – 4 meiner – 5 meines – 6 seines – 7 ihrer – 8 meines – 9 meiner
- b) 1 ihres – 2 ihres – 3 seiner – 4 ihrer
- 7 a) 2. Erinnerst du dich an das Haus deiner Großeltern? – 3. Erinnerst ihr euch an die Träume eurer Jugend? – 4. Erinnerst du dich an die große Liebe deines Lebens? – 5. Remember Sie sich an den Namen Ihrer Grundschullehrerin / Ihres Grundschullehrers? – 6. Rememberst ihr euch an den Namen eurer besten Freundin / eures

besten Freundes? – 7. Erinnerst du dich an die Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen des A1-Kurses? – 8. *Beispiel*: Erinnern Sie sich an die letzte Weihnachtsfeier der Firma?

**b) Beispiel**: 2. Ich erinnere mich noch gut das Haus meiner Großeltern, besonders an den großen Garten und das gemütliche Wohnzimmer. – 3. Ich erinnere mich gut an die Träume meiner Jugend, besonders an den Traum Archäologin zu werden. – 4. Ich erinnere mich sehr gut an die große Liebe meines Lebens, weil ich sie geheiratet habe. – 5. Ich erinnere mich noch gut an den Namen meiner Grundschullehrerin, besonders weil sie einen außergewöhnlichen Namen hatte. – 6. Ich erinnere mich noch gut an den Namen meiner besten Freundin, besonders weil wir viel Zeit miteinander verbracht haben. – 7. Ich erinnere mich nicht so gut an die Kursteilnehmer des A1-Kurses, weil der Kurs schon lange zurückliegt. – 8. Ich erinnere mich noch gut an die letzte Weihnachtsfeier der Firma, besonders an die gute Stimmung und das leckere Essen.

- 8 a und b) 1.** (Auszug = A 2, Z.2-3) e – 2. (A 3, Z.4) h – 3. (A 2, Z.4-5) a – 4. (A 2, Z.6) b – 5. (A 2, Z.7) i – 6. (A 3, Z.1) c – 7. (A 3, Z.3) d – 8. (A 3, Z.6) j – 9. (A 3, Z.6) f – 10. (A 3, Z.9) g

**c) Beispiel**: 2. In Rage bringt mich, wenn morgens der Bus nicht kommt und dann voll ist. – 3. In meiner Kindheit musste ich nicht auf kleinere Geschwister Acht geben, weil ich eine ältere Schwester habe. – 4. Das letzte Mal habe ich mich über jemanden geärgert, als ein Kollege seine Aufgaben nicht pünktlich erledigt hat. – 5. Letztes Jahr an Weihnachten habe ich etwas Wichtiges vergessen, denn ich hatte kein Geschenk für meine beste Freundin. – 6. Ja, ich habe schon einmal jemandem etwas versprochen und es nicht gemacht, weil ich es im Stress vergessen hatte.

- 10 a)** Ich vermute, dass es den Kühlschrank seit hundert Jahren gibt. – Ich bin mir sicher, dass es den Tablet-Computer noch nicht so lange gibt. – Ich weiß, dass es das elektrische Licht schon lange gibt. – Wahrscheinlich gibt es die Waschmaschine schon 80 Jahre. – Ich bin überzeugt, dass

es das Fahrrad schon über hundert Jahre gibt.

**b) Kühlschrank**: 1876, von Carl von Linde erfunden – **Tablet-Computer**: 1989, seit 2010 iPad – **elektrisches Licht**: 1841, später Edison Glühlampe verbessert – **Waschmaschine**: 1691, erste elektrische Waschmaschine 1901 – **Fahrrad**: 1817, Draisine

- 11 1.** Seit Juan eine gut bezahlte Arbeit hat, wohnt er nicht mehr bei seinen Eltern. – 2. Seit Frau Fischer an Demenz erkrankt ist, kümmert sich ihr Sohn um sie. – 3. Seit die Kinder die 6. Klasse besuchen, arbeitet Frau Klein wieder Vollzeit. – 4. Seit es Lydia viel besser geht, trainiert sie zweimal pro Woche im Fitnessstudio.

- 13 b) 1.** ein Buch drucken – 2. Kochen und Backen ohne Zucker? – 3. ein Ticket für die Achterbahn – 4. über Ursachen nachdenken

- 14 b) 1.** die Geschichte des Lächelns – 2. das durchschnittliche Gewicht – 3. eine gefährliche Schlange – 4. Misch dich nicht ein!

- 15 b) Für das Seniorenheim (+)**: 1., 2., 3., 6., (7.) und 8.

*Gegen das Seniorenheim (-)*: 4., 5., (7.) und 9.

**c) Lisa Polke**: 5, 7 und 9 – **Werner Thiele**: 3, 6 und 8 – **Judith Laske**: 2, 4 und 7

**d) Beispiel**: Wenn ich alt bin, möchte ich nicht im Seniorenheim leben. Meiner Meinung nach sollte man versuchen, so lange wie möglich für sich selbst zu sorgen. Nur wenn ich wirklich Hilfe brauche, gehe ich ins Altersheim. Dann besteht die Möglichkeit, dass man 24 Stunden am Tag Hilfe bekommt. Dagegen spricht aber, dass das Wohnen im Seniorenheim sehr teuer ist und dass man das eigene Zuhause verlassen muss. Dieser Gedanke gefällt mir nicht.

- 16 a) 1.** Es sprechen vier Personen: Oma, Frau Klapproth, Frau Perges und Herr Ronnebach. – 2. Evi möchte vorschlagen, dass alle ins große Haus von Frau Klapproth ziehen. – 3. Evis Oma kennt Frau Klapproth und die anderen noch nicht so gut. – 4. Wenn Evis Idee nicht funktioniert, wollen sie ins Altersheim ziehen. – 5. Herr Ronnebach geht definitiv nicht ins Seniorenheim.



**17 a) weder ... noch ...:** 1. Er arbeitet weder hart noch zielstrebig an seiner Karriere. – 2. Die Kinder sind bei dieser Zahnärztin weder ängstlich noch laut. – 3. Das Buch war weder spannend noch lustig.

**nicht nur ..., sondern auch ...:** 1. Sie hat das Projekt nicht nur schnell, sondern auch zuverlässig beendet. – 2. Er nimmt nicht nur in Isländisch, sondern auch in Chinesisch Unterricht. – 3. Sie ist nicht nur eine erfolgreiche, sondern auch eine sehr sympathische Schauspielerin.

**b) Beispiel:** 2. Ich kann nicht nur Englisch, sondern auch Spanisch sprechen. – 3. Ich lerne nicht nur Klavier spielen, sondern auch Geige spielen. – 4. Ich mag nicht nur Musik, sondern auch Sport. – 5. Ich spreche weder Chinesisch noch Arabisch. – 6. Ich spiele weder Fußball noch Basketball.

**18 b) Beispiel:** Das perfekte Menü

Es ist weder zu teuer noch zu günstig. Es ist nicht nur Gemüse, sondern auch Fleisch oder Fisch. Es ist weder zu viel noch zu wenig auf dem Teller. Es schmeckt nicht nur einfach gut, sondern es schmeckt richtig lecker. Es ist weder zu heiß noch zu kalt. Nicht nur Erwachsene mögen es, sondern auch Kinder. Es ist weder zu fettig noch zu gesund.

**19 a) Richtig:** 1., 4. und 5.

**Falsch:** 2. Auf dem Flugplatz besuchte sie ihren Onkel und beobachtete die Flugzeuge. – 3. In der Schule interessierte sie sich weder für Kunst noch für Sprachen, sondern für Technik, Physik und Geografie. – 6. Die Ausbildung zur Pilotin dauert 30 Monate (2,5 Jahre).

**b) Als Kind wollte ich am liebsten ... – war es für mich besonders schön, wenn ... – Ich mochte weder ... noch – Das war nicht nur ..., sondern auch ...**

**Fit für Einheit 9? Testen Sie sich!**

**Mit Sprache handeln über Lebensabschnitte sprechen:** In meiner Kindheit und Jugend habe ich gern Sport gemacht. Jetzt habe ich dafür nicht mehr so viel Zeit. – „Erwachsen sein“ bedeutet für mich, selbst entscheiden zu können.

**über Kindheitswünsche schreiben:** Als Kind wollte ich Astronaut werden. Am liebsten wollte ich ganz schnell erwachsen werden, weil Kinder nicht ins Weltall fliegen.

Besonders schön war, wenn ich im Fernsehen Interviews oder Berichte über Raumstationen oder Astronauten sehen konnte.

**Vermutungen äußern, etwas wissen:** a) *etwas vermuten:* Vermutlich möchte ... – Es könnte sein, dass ... – Wahrscheinlich / Vielleicht will/wollen ... b) *etwas wissen:* Ich bin mir sicher, dass ... – Ich weiß ...

**für oder gegen etwas sein:** Meiner Meinung nach sollten die Altersheime nicht so groß sein, damit man sich zu Hause fühlt. Für ein Altersheim spricht auch, dass die Pflegekräfte 24 Stunden da sind. Dagegen spricht aber, dass die Pflegekräfte viel zu tun haben.

**Wortfelder Lebensabschnitte:** die Jugend, das mittlere Alter, das hohe Alter

**Familie:** die Familienbeziehungen, die/der Verwandte, die Nichte, die Schwiegermutter, der Schwiegervater, die Braut, der Bräutigam, eine Familie gründen

**Grammatik Possessivartikel im Genitiv:** die Stimme des Lehrers / den Tag der Einschulung – das Gesicht der Lehrerin – den Namen des Kindergartens

**Nebensätze mit seit:** Seit ich im Deutschkurs sitze, spreche ich viel besser Deutsch. – Ich lerne Deutsch, seit ich in Deutschland bin.

**Doppelkonjunktionen:** Ich bin nicht nur freundlich, sondern auch hilfsbereit. – Meine Freundin ist weder unhöflich noch ungeduldig.

**Zertifikatstraining**

**Hören Teil 2**

1. c – 2. b – 3. c – 4. b – 5. c

**9 Migration**

**1 a) 3. und 6.**

**b) Beispiel:** Ich denke, Hatice Akyün ist Migrantin, weil sie mit drei Jahren aus der Türkei nach Deutschland gekommen ist. – Meiner Meinung nach ist Franka Potente auch eine Migrantin, da sie in einem anderen Land lebt und arbeitet.

**2 a) Text 1:** Asylbewerber (3) – **Text 2:** Gastarbeiter (2) – **Text 3:** Spätaussiedler (1)

- b)** 1. Eine Person kann Asyl beantragen, wenn sie in ihrer Heimat verfolgt wird. – 2. Die meisten Spätaussiedler, die heute in Deutschland leben, kommen aus Ostmitteleuropa, Ost- und Südosteuropa. – 3. In den 1950er Jahren kamen viele Migranten nach Deutschland, weil Deutschland Arbeitskräfte brauchte.
- 3 a)** 1. a: Wegen des Wirtschaftswunders brauchten viele deutsche Firmen dringend Arbeitskräfte. – 2. c: Viele gingen nach „Übersee“, weil sie arbeitslos waren oder sich Freiheit wünschten. – 3. d: Deutsche Spätaussiedler sind seit den 1980er Jahren aus Russland, Rumänien oder Kasachstan gekommen. – 4. a: Armando Rodrigues kam 1964 nach Deutschland und war der millionste Gastarbeiter. – 5. b: Ins Ruhrgebiet kamen Ende des 19. Jahrhunderts Menschen aus Polen. – 6. b: Wegen der Nationalsozialisten mussten viele Menschen aus Deutschland fliehen.
- b)** Arbeitskräfte im Ausland anwerben – in die Heimat zurückkehren – die Heimat wegen Verfolgung verlassen müssen – aus einem Land auswandern
- c)** Ab 1933: Auswanderung aus Deutschland, Grund: Nationalsozialisten – „Übersee“-Ziele (1914): USA, Brasilien, Kanada, Australien – Industrialisierung Ende des 19. Jahrhunderts: zu wenig Arbeitskräfte in Deutschland, viele Polen kommen ins Ruhrgebiet (z.B. Arbeit im Bergbau) – Wirtschaftswunder (1950er Jahre): Gastarbeiter aus der Türkei kommen nach Deutschland. – Heute: jährlich wandern 100.000 Deutsche aus, beliebte Ziele: Schweiz und USA
- 4 a)** 1. Maria Benavente kommt aus Portugal. – 2. Sie ist in Deutschland, weil es in Portugal nur schlecht bezahlte oder gar keine Arbeit gibt. – 3. Sie arbeitet in Frankfurt 38 Stunden pro Woche als Krankenschwester, verdient besser und hat nette Kollegen. – 4. Maria Benavente möchte Geld sparen.
- b)** habe meine Heimat Portugal verlassen, weil, ... – Ich war damals sehr unzufrieden. – Deshalb habe ich ... – wünsche ich mir nur, dass ...
- 5 a)** 1. Familie Amato kommt nach Deutschland, weil sie auf ein besseres Leben hofft. – 2. Rosa mag die Wohnung,

das Wetter und das Obst und Gemüse in Deutschland nicht. – 3. Das Restaurant heißt „Solino“ wie ihre Heimatstadt in Italien. Im Restaurant essen viele italienische Gastarbeiter. – 4. Rosa und Gigi kehren nach Italien zurück, weil Rosa krank ist. – 5. Giancarlo soll sich in Italien um die Mutter kümmern, damit Gigi einen Preis abholen kann. – 6. Gigi hat einen Dokumentarfilm gedreht, aber später eröffnet er ein Kino.

**b)** *Romano*: Bergwerk, Restaurant, bedient, Ehe zerbricht

*Gigi*: lernt Deutsch, verliebt sich, Wohngemeinschaft, Regisseur, Dokumentarfilm, geht zurück, lernt Italienisch, Kino

*Giancarlo*: lernt Deutsch, verliebt sich, Wohngemeinschaft, kümmert sich nicht, Preisverleihung, Streit

**c)** 2 die Filmcrew: a – 3 die Wohngemeinschaft: b – 4 das Wirtschaftswunder: e – 5 die Zwischenzeit: d

**6** 1. und 3.

**7 a)** 2. Rosa lässt eine Freundin einkaufen. – 3. Rosa lässt eine Haushaltshilfe aufräumen. – 4. Rosa lässt Gigi Pakete und Briefe von der Post abholen. – 5. Rosa lässt Doktor Monti kommen. – 6. Rosa lässt Gigi und Ada die Rechnungen bezahlen.

**b)** allein spazieren gehen: 5 – schwere Einkäufe nach Hause tragen: 6 – Kaffee trinken: 2 – für die Familie kochen: 3 – zu einer Feier fahren: 4 – das Bad putzen: 1

**c)** Aber Doktor Monti lässt sie noch nicht das Bad putzen. Der Arzt lässt Rosa Kaffee trinken und für die Familie kochen. Aber Doktor Monti lässt sie noch nicht schwere Einkäufe nach Hause tragen und zu einer Feier fahren.

**8 a)** 2. Ich lasse die Wohnung nicht putzen. – 3. Ich lasse den Geburtstag nicht organisieren. – 4. Ich lasse Kleidung nicht kaufen. – 5. Ich lasse meine Wohnung nicht renovieren. – 6. Ich lasse meine Wäsche nicht waschen.

**b)** Ich lasse das Auto reparieren. – Ich lasse die Möbel bringen. – Ich lasse die Flyer drucken. – Ich lasse mich vom Arzt untersuchen. – Ich lasse die Arbeit kontrollieren.

9 a) 1. Reise – 2. fühlen – 3. leiten – 4. Art – 5. Das ist leicht. – 6. brühen

b) 2 die Mi'grantin – 3 die 'Freiheit – 4 zu'rückgehen – 5 'nachweisen – 6 'auswandern – 7 'zuwandern – 8 die Migra'tion – 9 die Perspek'tive – 10 emi'grieren – 11 die 'Zuwanderung – 12 ver'lassen

10 a) 1. B – 2. A – 3. A – 4. B – 5. B – 6. A

b) 1. ein Regisseur – 2. der Ruhrpott – 3. das Drehbuch – 4. Generation – 5. Heimat – 6. das Schicksal – 7. heimkehren

11 a) 2., 4. und 5.

b und c) Richtig: 1., 4. und 6.

Falsch: 2. Der Besucher erklärt, dass es alte und neue Filme im Kino gibt. – 3. Wegen der niedrigen Preise gehen die beiden oft ins Kino. – 5. Ein Besucher findet, dass der Film zu lang ist.

12 a) 2. Claudia, deren Bruder Timo in Australien lebt, ist mit Hamza verheiratet. – 3. Kim, deren Onkel Mark in Holland lebt, kommt aus Malaysia. – 4. Hamza, dessen Tochter Monika in England studiert, ist Informatiker. – 5. Gerd und Linda, deren Kinder alle ins Ausland gegangen sind, leben in Berlin. – 6. Ben, dessen Großeltern in Berlin wohnen, möchte einmal in Deutschland studieren.

b) 1. Gerd, dessen Frau Linda Hausfrau ist, arbeitet als Bauingenieur. – 2. Claudia, deren Brüder im Ausland arbeiten, hat drei Kinder. – 3. Mark, dessen Schwager Hamza mit seiner Schwester Claudia verheiratet ist, lebt in Holland. – 4. Monika, deren Mutter Claudia als Sekretärin arbeitet, ist Studentin. – 5. Timo, dessen Eltern in Berlin leben, ist Tischler von Beruf.

13 1. Der Film „Solino“, dessen zentrale Personen die Gastarbeiter der ersten und zweiten Generationen sind, handelt von Wünschen und Träumen. – 2. Fatih Akin, dessen Eltern aus der Türkei stammen, ist in Hamburg geboren. – 3. Rosa, deren Ehe mit Romano zerbrochen ist, kehrt nach Solino zurück. – 4. Gigi, dessen Film bei den Ruhrfestspielen gezeigt wird, kann nicht zur Preisverleihung fahren.

14 a) Justus Bundi: 16, Schüler, Schweiz – Patricia Frias: 46, Lehrerin, Brasilien – Petr Novak: 37, Arzt, Polen

b) Justus Bundi: Abitur – Angebote der Schule/Uni, lange und teure Zugfahrt – vermisst Familie – später ja

Patricia Frias: einen Deutschen geheiratet – mag ihren Job, Kinder wachsen zweisprachig auf, (finanzielle) Sicherheit – vermisst Familie, Flug, deutscher Winter, die Deutschen sind ihr manchmal fremd – nein

Petr Novak: spricht perfekt Deutsch – gutes Einkommen – hat Familie und Freunde in Polen – später ja

c) Beispiel: Patricia Frias kommt aus Brasilien. Sie ist 46 Jahre alt und arbeitet als Lehrerin für Portugiesisch und Spanisch. Sie hat einen Deutschen geheiratet und ihre drei Kinder wachsen mehrsprachig auf. Sie mag den Deutschen Winter nicht. Der lange Flug nach Brasilien zu ihrer Familie ist für sie kein Problem. Manchmal sind ihr die Deutschen fremd, aber heimkehren nach Brasilien möchte sie nicht.

15 1. Belgien – 2. Schweiz, USA, Österreich, Großbritannien, Frankreich – 3. Italien – 4. Niederlande, Australien, China, Kanada, Italien, Russland, Belgien – 5. China – 6. Belgien

17 a) Beispiel: Deutsches Bier kenne ich. Ich mag es und trinke es gern. Toll ist, dass es so viele verschiedene Sorten und Marken gibt. – Den Weihnachtsbaum kenne ich natürlich auch. Wir haben diese Tradition in unserem Land auch. Ein Weihnachtsbaum gehört zu Weihnachten dazu. – Gummibärchen kenne ich auch. Ich wusste nicht, dass der Name „Haribo“ von Hans Riegel aus Bonn stammt. Gummibärchen sind lecker.

b) Produkt: Auto / seit: 1886 / ausgewandert / Interessantes: Karl Benz und Gottlieb Daimler, wichtigstes Exportgut – Produkt: Bier / seit: altes Ägypten / eingewandert / Interessantes: auch im alten Rom bekannt – Produkt: Weihnachtsbaum / seit: 1419 / ausgewandert / Interessantes: 1889 erster Weihnachtsbaum im Weißen Haus – Produkt: Gummibärchen / seit: 1920 / ausgewandert / Interessantes: Haribo = Hans Riegel aus Bonn, pro Tag 100 Mio. Gummibärchen

18 a) 2. Bier wurde schon im alten Ägypten hergestellt. (Präteritum Passiv) – 3. Fast fertig gebackenes Brot wurde mit Wasser

vermischt und vergoren. (Präteritum Passiv)  
 – 4. Dieser Baum wurde mit Süßigkeiten  
 und Plätzchen geschmückt und aufgestellt.  
 (Präteritum Passiv). – 5. Heute werden  
 jeden Tag 100 Millionen Haribo-Bären  
 produziert und weltweit verkauft. (Präsens  
 Passiv)

b) 1. Man verkauft heute jährlich Fahrzeuge  
 und Teile im Wert von circa 190 Milliarden  
 Euro von Deutschland ins Ausland. – 2. Man  
 stellte Bier schon im alten Ägypten her. – 3.  
 Man vermischte und vergor fast fertig  
 gebackenes Brot mit Wasser. – 4. Man  
 schmückte diesen Baum mit Süßigkeiten  
 und Plätzchen und stellte ihn auf. – 5. Man  
 produziert heute jeden Tag 100 Millionen  
 Haribo-Bären und verkauft sie weltweit.

### Fit für Einheit 10? Testen Sie sich!

#### Mit Sprache handeln über Migration und

*Migrationsgründe sprechen: Deutsche Ein-  
 und Auswanderungsgeschichte:* Ende des  
 19. Jahrhunderts wanderten viele Menschen  
 aus Polen nach Deutschland ein (besonders  
 ins Ruhrgebiet). Aber auch viele Deutsche  
 wanderten in dieser Zeit aus, z.B. in die  
 USA. Ab 1933 mussten viele Menschen  
 Deutschland verlassen, weil sie von den  
 Nationalsozialisten verfolgt wurden. In den  
 1950er kamen viele Gastarbeiter aus Italien,  
 Griechenland und der Türkei nach  
 Deutschland, weil Deutschland Arbeitskräfte  
 brauchte. Seit Ende der 1980er Jahre  
 wanderten viele Spätaussiedler aus Ost-  
 und Südosteuropa nach Deutschland ein.  
 Heute wandern viele Deutsche in die  
 Schweiz oder in die USA aus.

*Gründe für Migration:* Die Menschen  
 verlassen ihr Land, weil sie verfolgt werden.  
 Sie wünschen sich Freiheit. Die größten  
 Probleme sind Arbeitslosigkeit und Armut.

*über Probleme, Ängste und Hoffnungen  
 sprechen: Schwierigkeiten:* Am  
 schwierigsten im Ausland sind  
 Sprachprobleme. Manche Migranten haben  
 Heimweh. Einige Migranten sind  
 unzufrieden mit der Wohnung, dem Essen  
 oder dem Wetter. Andere haben Probleme,  
 Freunde zu finden.

*Chancen:* Man hat bessere berufliche  
 Perspektiven im Ausland. Man lernt eine  
 neue Sprache und viele neue Menschen  
 kennen.

**Wortfelder Migration:** Migrant, Migrantin,  
 Einwanderung, Auswanderung, einreisen,  
 auswandern, verlassen, Spätaussiedler,  
 emigrieren, Auswanderer, Auswanderin

*Film:* Regisseur, Drehbuch, Dreharbeiten,  
 Schauspieler, Schauspielerin, Produzent,  
 Produzentin, Filmprojekt, Kino, Kinobesuch

**Grammatik** *das Verb lassen:* Ich lasse mir die  
 Haare schneiden. – Ich lasse die Wohnung  
 nicht renovieren.

*Relativpronomen im Genitiv:* dessen –  
 dessen - deren

*Passiversatzform man / Wiederholung  
 Passiv:* Man schneidet die Gurke. / Die  
 Gurke wird geschnitten. – Man kocht die  
 Kartoffeln. / Die Kartoffeln werden gekocht.

### Zertifikatstraining

#### Sprechen Teil 2 – Ein Thema präsentieren

*Beispiel: 1. Folie:* möchte sprechen, heute  
 Thema: ... – Präsentation sich gliedern  
 folgende Punkte: ... – 2. *Folie:* persönliche  
 Erfahrungen: Eltern, selbst Migranten,  
 schwierig, sich in fremden Land  
 zurechtzufinden – sprachen nicht/kein – 3.  
*Folie:* Heimatland: viele Migranten, einige  
 beruflich erfolgreich, andere schlecht  
 bezahlte Arbeit – 4. *Folie:* Vorteile: bessere  
 berufliche Perspektiven, Wirtschaft  
 bekommt Arbeitskräfte, persönliches Glück  
 – Nachteile: Sprachprobleme, Integration  
 schwierig, Heimweh, sich fremd fühlen – 5.  
*Folie:* vielen Dank, Aufmerksamkeit, Fragen  
 beantworten

#### Sprechen Teil 3 – Über ein Thema sprechen

*Reaktion auf Rückmeldungen und Fragen*

*Beispiel:* Es freut mich, dass ... – Daran  
 habe ich noch nicht gedacht. – Das kann ich  
 nicht sagen. – Das ist eine interessante  
 Frage.

*Rückmeldung geben und Fragen stellen:*  
 Deine Präsentation hat mir sehr gut  
 gefallen. – Ich fand gut, dass ... – Neu für  
 mich war, dass ... – Besonders interessant  
 fand ich, dass ... – Ich frage mich, ob ... –  
 Was bedeutet ... für dich? – Glaubst du,  
 dass ...?

## 10 Europa

**1 a)** Foto 1: die gemeinsame Wirtschaftszone, die Währung, die Stabilität, die wirtschaftliche Entwicklung – Foto 2: das Stipendium, die Bildung, das Austauschprogramm für Studenten/-innen – Foto 3: der Frieden – Foto 4: die Vielfalt, die verschiedenen Kulturen, die Toleranz, die Mehrsprachigkeit – Foto 5: die Grenze, die Ein- und Auswanderung – Foto 6: das Gesetz, das Asyl, der Vertrag, das EU-Recht – Foto 7: zusammenhalten, die Stabilität, die gegenseitige Unterstützung, gemeinsam handeln

**b)** 1. gemeinsame Wirtschaftszone – 2. Asyl – 3. Grenze – 4. gegenseitige Unterstützung – 5. Mehrsprachigkeit – 6. Frieden – 7. Währung – 8. Ein Stipendium – 9. Stabilität

**2 a und b)** Lissabon: Portugal, Portugiesisch – Wien: Österreich, Deutsch – Stockholm: Schweden, Schwedisch – Riga: Lettland, Lettisch – Rom: Italien, Italienisch – Sofia: Bulgarien, Bulgarisch – Zagreb: Kroatien, Kroatisch

**3 a)** Richtig: 4., 5 und 9.

*Falsch:* 1. Christina Reiter studiert mit einem Stipendium in Straßburg. – 2. Milan Jaska spricht drei Sprachen (Slowenisch, Französisch und Deutsch). – 3. Baiba Graudinga denkt beim Thema Europa an Freiheit und viele Möglichkeiten. – 6. Baiba Graudinga ist zurzeit Au-Pair in München und möchte später studieren. 7. Milan Jaska denkt beim Thema Europa an EU-Institutionen, Verträge, Gesetze und Wirtschaft. – 8. Christina Reiter denkt, dass sich Europa zu einem Kontinent des Friedens und der Versöhnung entwickelt hat.

**4 a)** 2. die Garantie/garantieren – 3. die Gründung/gründen – 4. die Genehmigung/genehmigen – 5. die Wahl/wählen – 6. der Beschluss/beschließen – 7. die Entscheidung/entscheiden – 8. die Kontrolle/kontrollieren – 9. die Verwaltung/verwalten

**b)** 1 gründeten – 2 unterschrieben – 3 traten – 4 bei – 5 unterzeichneten – 6 wählen – 7 beschließt – 8 entscheidet – 9 garantieren – 10 verwaltet – 11 entscheidet

**5** 2. Europawahl: Die Europawahl findet alle fünf Jahre statt. – 3. Finanzpolitik: Die

Finanzpolitik der Europäischen Zentralbank garantiert die Stabilität des Euro. – 4. EU-Bürger: Die EU-Bürger wählen das Europäische Parlament. – 5. Verwaltung: Die Europäische Kommission ist für die Verwaltung des EU-Haushalts verantwortlich. – 6. Unternehmen: Streitigkeiten zwischen EU-Mitgliedsstaaten, Unternehmen und Privatpersonen regelt der Europäische Gerichtshof. – 7. Wirtschaftspolitik: Der Rat der Europäischen Union entscheidet über Fragen der Wirtschaftspolitik. – 8. Regierung: Die Europäische Kommission ist die Regierung Europas. – 9. Kommission: Die Europäische Kommission hat circa 24.000 Beamte und Beamtinnen. – 10. Rechtsvorschrift: Das Europäische Parlament beschließt Rechtsvorschriften. – 11. Präsident: Der Europäische Rat hat einen Präsidenten. – 12. Ministerin: Eine Ministerin hat den Vorsitz im Rat der Europäischen Union für ein halbes Jahr.

**6** 1. Über die Ziele der europäischen Politik entscheidet der Europäische Rat. – 2. Nein, das Europäische Parlament hat weniger Macht als die nationalen Parlamente. – 3. Nein, Europäerinnen und Europäer müssen nicht zur Europawahl gehen. Es gibt keine Pflicht. – 4. Der Europäische Rat besteht aus den Regierungschefs/-innen der Mitgliedsstaaten. – 5. Die Europäische Kommission wird von 24.000 Beamtinnen und Beamten unterstützt. – 6. Die Europäische Kommission ist für die Verwaltung des Haushalts zuständig.

**7** 1. Eltern sind für die Erziehung der Kinder verantwortlich. – 2. Universitäten sind für Forschung und Lehre zuständig. – 3. Schulsozialarbeiter sind für die Lösung von Konflikten und bei Problemen von Kindern zuständig. – 4. Lehrkräfte sind für Aus- und Fortbildung zuständig. – 5. Freunde sind für ein glückliches Leben nötig. – 6. Gerichte sind bei Rechtsfragen zuständig.

**8 b)** interessiere mich für – über ... erzählt – mich ... über ... informieren – freue mich auf – über ... ärgere ... mich

**9** 2. Wovon träumt Anton? Er träumt von einem Urlaub in den Alpen. – 3. Worüber freut sich Anton? Er freut sich über das Praktikum in Brüssel. – 4. Wofür interessiert sich Anton? Er interessiert sich für die Arbeit

als Übersetzer. – 5. Woran denkt Anton? Er denkt an seine Freundin Lenka.

- 11 a und b)** 1. Ich interessiere mich für viele Dinge, besonders für Sport und Musik. – 2. Nach meiner Ausbildung/meinem Studium bewerbe ich mich um eine Stelle als Journalistin. – 3. Ich träume von einem Urlaub in der Karibik. – 4. Ich ärgere mich über meine Freundin, weil sie nichts im Haushalt macht. – 5. Ich denke beim Thema Europa an offene Grenzen und an den Euro.

- 12** *Richtig:* 1., 2., 4. und 5.

*Falsch:* 3. Banken sollen nicht die Welt regieren. – 6. Wir sollten mehr Geld in Kunst und Bildung investieren. – 7. Man sollte nicht bei kulturellen Einrichtungen sparen.

- 13 a)** *Richtig:* 1., 3. und 5.

*Falsch:* 2. Sie sagt, dass die EU wirtschaftlich erfolgreich ist. – 4. Er sagt, dass viele Jugendliche in der EU arbeitslos sind.

- b)** 2 d – 3 c – 4 b/h – 5 f – 6 g – 7 h – 8 a

**c)** *(nicht) viel Einfluss haben:* Das Europäische Parlament hat nicht viel Einfluss. – *die Mehrsprachigkeit fördern:* Die EU fördert die Mehrsprachigkeit mit vielen Programmen. – *einen Krieg verhindern:* Ziel der EU-Politik ist es, Kriege zu verhindern. – *einen Krieg führen:* Früher wurden in Europa viele Kriege geführt. – *zu mehr Kriminalität führen:* Viele EU-Bürger glauben, dass die offenen Grenzen zu mehr Kriminalität führen. – *hohe Kosten verursachen:* Die Institutionen und die Programme der EU verursachen hohe Kosten. – *ökonomisch erfolgreich sein:* Die EU ist ökonomisch erfolgreich. – *Arbeitsplätze finanzieren:* Die EU finanziert die Arbeitsplätze vieler Beamter und Beamtinnen in Brüssel.

**d)** erfolglos/erfolgreich – der Abschwung/der Aufschwung – die Einsprachigkeit/die Mehrsprachigkeit – schwächste/stärkste – niedrig/hoch – gemeinsam/allein – Krieg/Frieden – falsch/richtig – reicheren/ärmeren – schwächsten/stärksten – einsprachig/mehrsprachig – klein/groß – geschlossen/offen – alle/keine(r)

- 14** Unabhängigkeit – Freiheit – Sicherheit – Arbeitslosigkeit – Möglichkeit – Gesundheit – Mehrsprachigkeit – Krankheit – Frechheit – Klarheit

- 15 a)** 2. Wir brauchen nicht so früh aufstehen. – 3. Du brauchst kein Visum beantragen. – 4. Wir brauchen uns nicht um unsere Tiere zu kümmern. – 5. Ich brauche nicht zu kochen und zu backen. – 6. Mein Mann braucht nicht einzukaufen.

**b)** Ich brauche nicht mehr zu lernen und ich brauche nicht so früh ins Bett gehen. Ich brauche keinen Wecker zu stellen und ich brauche auch nicht mehr in der Bibliothek zu sitzen. Ich brauche auch nicht mehr den ganzen Tag vor dem Computer zu sitzen oder so viele Fremdwörter auswendig zu lernen. Ich brauche nicht mehr fünf Tassen Kaffee am Tag zu trinken und ich brauche auch nicht mehr meinen Freunden abzusagen oder Termine zu verschieben.

**c)** *Beispiel:* Ich brauche nicht mehr nach einer Wohnung zu suchen. – Ich brauche nicht mehr mit dem Bus zu fahren. – Ich brauche nicht mehr einkaufen zu gehen. – Ich brauche nicht anzurufen. – Ich brauche nicht für die Prüfung zu lernen.

- 16 a)** liegen (Z.3, 9, 18) – sich lohnen (Überschrift) – versorgen (Z.17) – belegen (Z.6) – anziehen (Z.5, 7) – überqueren (Z.14)

**b)** 1. geschafft – 2. zieht, an – 3. belegt – 4. versorgen – 5. überqueren – 6. lohnt sich – 7. liegt

- 17 a)** *Richtig:* 1., 2., 5. und 6.

*Falsch:* 1. Das Kolosseum in Rom zählt als Neues Weltwunder. 3. Frankreich ist seit Jahren das beliebteste Reiseziel. Die USA liegen auf Platz 2. – 4. Touristen reisen gern nach Europa und nach Asien.

**b)** 1. Trotzdem zählt nur der Pariser Eiffelturm als Neues Weltwunder. – 2. Trotzdem zieht es viele Touristen auf den Kontinent. – 3. Trotzdem belegen die USA Platz 2 auf der Liste der beliebtesten Reisezeile. – 4. Trotzdem reisen Touristen auch gern nach Asien. – 5. Trotzdem haben Sie nicht alle befahren. – 6. Trotzdem hat Birmingham mehr Kanalkilometer.

- 18** 1. Obwohl Europa viele Attraktionen hat, zählt nur das Kolosseum in Rom als Neues Weltwunder. – 2. Obwohl Europa keine Mega-Städte hat, zieht es viele Touristen auf den Kontinent. – 3. Obwohl Frankreich sehr schön ist, reisen auch viele Touristen in die USA. – 4. Obwohl Europa eine reiche

und alte Kultur hat, reisen Touristen auch gern nach Asien. – 5. Obwohl sie 10.000 km Fahrradwege in Holland gefahren sind, haben sie nicht alle befahren. – 6. Obwohl Venedig für seine Kanäle berühmt ist, hat Birmingham mehr Kanalkilometer.

**19 a)** 1. Bahn – 2. mit Stopp – 3. im Hotel – 4. pauschal – 5. nein – 6. nachmittags

**b)** 2. Wir können uns entweder eine Ausstellung ansehen oder ins Theater gehen. – 3. Wir können entweder eine Schifffahrt machen oder mit einem Tauchkurs beginnen. – 4. Wir können entweder sehr früh aufstehen und den Ausflug mitmachen oder ausschlafen und spät frühstücken. – 5. Wir können entweder einen Reiseführer engagieren oder allein durch die Stadt spazieren. – 6. Wir können entweder in einer Woche abreisen oder noch eine weitere Woche Urlaub machen.

**c)** 2. Entweder schicke ich sie zurück oder ich schenke sie einer Freundin. – 3. Entweder schenke ich meinem besten Freund Geld oder ich frage ihn, was er sich wünscht. – 4. Sie kann entweder im Internet suchen oder Freunde und Bekannte fragen.

### Fit für B2? Testen Sie sich!

#### Mit Sprache handeln über Europa und Politik

*sprechen:* Heute hat die EU 28 Mitglieder. Alle fünf Jahre gibt es die Europawahl. Die Bürgerinnen und Bürger wählen das EU-Parlament. Der Euro ist Währung in 19 Mitgliedsstaaten. In der EU gibt es viele Austauschprogramme für Studenten und Studentinnen.

*Europäische Institutionen kennenlernen und beschreiben:* das Europäische Parlament (Straßburg, Brüssel): zuständig für die Kontrolle der Finanzen, des Haushalts, der Kommission – der Europäische Rat (Brüssel): zuständig für allgemeine Ziele der EU-Politik – der Rat der Europäischen Union (Brüssel): zuständig für Außen-, Sicherheits- und Wirtschaftspolitik der EU – die Europäische Kommission (Brüssel): zuständig für Gesetzesentwürfe und Verwaltung des Haushalts – die Europäische Zentralbank (Frankfurt am Main): zuständig für die EU-Finanzpolitik und die Stabilität des Euro – der Europäische Gerichtshof (Luxemburg): zuständig bei EU-Rechtsstreitigkeiten

**Wortfelder Institutionen:** die Kommission, der Europäische Rat, die Zentralbank

*Personen:* die/der Abgeordnete, der Präsident/die Präsidentin, der Minister/die Ministerin, der Kommissar/die Kommissarin, der Richter/die Richterin, der Bürger/die Bürgerin

*Tätigkeiten:* die Finanzen kontrollieren, über wichtige Fragen entscheiden, Gesetzesvorschläge ausarbeiten, über Rechtsstreitigkeiten entscheiden

**Grammatik Fragewörter:** *woran, worauf, wofür, worüber, wovon:* sich interessieren für – sich freuen auf – denken an – sich ärgern über – träumen von

Wofür interessieren Sie sich? Ich interessiere mich für Politik. – Worauf freuen Sie sich? Ich freue mich auf den Urlaub. – Woran denkst du? Ich denke an die Arbeit. – Worüber ärgern Sie sich? Ich ärgere mich über den Stau. – Wovon träumst du? Ich träume von einem Haus.

*brauchen + Verneinung + zu + Infinitiv:* Sie brauchen ihren Pass nicht zu zeigen.

*Wortbildung: Nomen mit -keit und -heit:* sicher/die Sicherheit – arbeitslos/die Arbeitslosigkeit

*Gegensätze: trotzdem:* Peter hat wenig Geld. Trotzdem fährt er in den Urlaub.

*Alternativen: entweder ... oder:* Das Europäische Parlament tagt entweder in Brüssel oder in Straßburg.

### Zertifikatstraining

#### Schreiben Aufgabe 1

*Beispiel:*

Hallo Sonja,  
schade, dass du am Sonntag nicht mitkommen konntest. Der Film war wirklich super! Es ging um eine Frau, die die Firma ihres Mannes übernehmen musste, weil der Mann bei einem Unfall gestorben ist. Ich mag die Hauptdarstellerin sehr. Sie spielt fantastisch. Die Dialoge waren manchmal nicht so toll. Aber es gab trotzdem viel zu lachen. Hast du nächste Woche Zeit? Wir können am Mittwoch ins Café gehen und einen Kaffee trinken.

Bis dann, liebe Grüße

Sina

#### Schreiben Aufgabe 2

*Beispiel:* Ich wohne in der EU und ich finde es gut, dass an den Grenzen die Pässe nicht mehr kontrolliert werden. Ich denke, es gibt noch einige Bereiche, in denen die EU vieles besser machen kann. Zum Beispiel bei der Polizei. Hier müssen die Mitgliedsstaaten noch intensiver zusammenarbeiten. Heute ist alles international und global, leider auch die Kriminalität. Auch der Euro ist positiv, denn man muss kein Geld mehr tauschen, wenn man nach Italien oder nach Finnland reisen will. Das ist sehr bequem. Ich glaube, die EU hat zu viele Institutionen. Das ist viel zu kompliziert und viel zu teuer. Aber die Austauschprogramme für Studenten und Studentinnen finde ich sehr gut. Viele Prüfungen und Zeugnisse, die man an einer Uni gemacht hat, werden von anderen Unis anerkannt.

### Schreiben Aufgabe 3

*Beispiel:*

Sehr geehrter Herr Schuster,  
ich lerne Deutsch an einer Sprachschule in Köln. Wir haben bald eine Projektwoche zum Thema „Die Europäische Union“. Es ist meine Aufgabe, Informationsmaterial über die EU zu besorgen. Deshalb meine Frage an Sie: Welches Informationsmaterial über die EU können Sie mir empfehlen? Ich freue mich, wenn Sie mir das Material an die Adresse unten zusenden.

Mit freundlichen Grüßen

Nadja Kuzmina